

Grüßwort

## „Licht aus dem Felsen“

Beim ersten Betrachten des Titelbildes scheint es sonnenklar: Ich stehe am Ausgang eines Tunnels, von draußen strahlt das Tageslicht herein.

Der Text unter dem Bild – „Licht aus dem Felsen“ – verändert die Sichtweise: Als Betrachter stehe ich nicht mehr drinnen, sondern draußen in der dunklen Nacht. Das Licht kommt von drinnen, aus der Grabkammer (?), taghell. Wo Leben angesagt wäre, herrscht Dunkel, wo man Tod erwartet hätte, verbreitet das Leben seinen Glanz.

Zerbrochene Beziehung, enttäuschte Hoffnung, beklemmende Angst können tödliche Schatten über das Leben werfen und jeden Mut rauben. Manche denken an eine letzte Lösung: Nichts wie weg! Dem Dasein ein Ende setzen, gleich was nachher kommt, nur um endlich alles hinter sich zu haben.

Christliche Hoffnung schlägt nicht die Tür hinter sich zu. Sie kommt uns durch die offene Tür als Licht entgegen. Es ist Christus selbst, der Auferstandene. Sein Sterben war nicht Flucht aus der Welt, sondern letzter Vollzug seines Lebensauftrags: Licht zu bringen, wo immer Menschen im Todesschatten sitzen. Im Tod angekommen, wurde sein Grab zur Lichtquelle für alle. Der Blick auf ihn kann uns schon jetzt mit Licht und Leben erfüllen, und macht uns zugleich zur Lichtquelle für andere.



Der Himmel ist nicht nur ein leeres Jenseits, Abschied von gestern. Der Himmel ist uns überall gegenwärtig. Sogar im tiefsten Dunkel sucht er sich Ritzen in unserem Leben, durch die er uns seine hoffnungsvollen Strahlen entgeschicken kann. Am Ende tut er es in unserem Sterben, wenn Christus von Angesicht zu Angesicht auf uns zukommt.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen allen hoffnungsfrohe Kar- und Ostertage  
Ihr

*Otto Wiegele*

Otto Wiegele, Pfarrer

# 4 Jahre Pfarrgemeinderat

2002 bis 2006

Nachdem das PGR-Abschlusswochenende im Schnee versunken war (es soll ja heuer im Winter so ein paar Mal etwas Schnee gefallen sein...), nahmen die Mitglieder des PGR die letzte Sitzung zum Anlass, ein klein wenig zurückzublicken.

Anhand des Gleichnisses vom Sämann (Markus 4, 1-8) sollte jeder für sich auf

die vier vergangenen Jahre zurückblicken. So wurden diese vier Jahre wieder richtig lebendig in Erinnerung gerufen, da jedem etwas anderes als erwähnenswert erschien. Vor allem wurde klar, dass in vier Jahren zwar vieles erreicht werden kann, der Wunsch aber, noch mehr erreichen zu wollen, durchaus ebenso vorhanden ist.

Eine Aufzählung der erreichten, der angedachten oder der verworfenen Ideen ist immer unvollständig, deshalb nur zwei markante Angelegenheiten, mit denen sich der PGR in den vergangenen vier Jahren beschäftigte und die sicherlich auch außerhalb dieses Gremiums deutlich wahrgenommen wurden: Der wiederholte „Anlauf“, einen VC-Kirchturm zu bauen, scheiterte. Trotzdem bleibt ein sichtbarer und das Gemeindeleben prägender Gegenstand mit diesem PGR verbunden: unsere neue Monstranz.

Den Abschluss des Rückblicks leitete Frau Kelnhofer mit den nebenstehenden Gedanken ein, die sicher nicht nur für PGR-Mitglieder, sondern für jeden von uns auch gelten können!

Wir sagen den Mitgliedern des scheidenden PGR's ein

Du hast das Recht, unfertig zu sein,  
wir haben das Recht unfertig zu sein,  
mal durcheinander, mutlos, ohne Orientierung.  
Du hast das Recht, nicht immer genau den Platz  
eines jeden zu kennen,  
Du hast das Recht, unfertig zu sein in deiner  
Arbeit und in deinen Beziehungen.

Du hast auch das Recht darüber zu sprechen  
und musst es nicht verstecken,  
als wärest du schon vollkommen  
und es gäbe nichts Neues mehr für dich.

Wenn du offen bist für die Menschen  
mit ihrer überraschenden Individualität,  
mit ihren Unfertigkeiten,  
wenn du offen bist für neue Möglichkeiten in  
deiner Arbeit,  
dann wirst du immer wieder unfertig sein.  
Es ist Zeichen deiner Offenheit.

Und wenn dir dafür jemand oder du selbst  
ein schlechtes Gewissen machen will,  
dann erinnere dich an dein Recht,  
eine Unfertige, ein Unfertiger zu sein.

(nach Ulrich Schaffer)

Pfarrgemeinderat

herzliches Vergelt's Gott und wünschen denen, die sich in den kommenden vier Jahren dieser Aufgabe stellen ...

- viele Ideen und die nötige Kraft, diese in Angriff zu nehmen,
- viele Angelegenheiten, die lohnens-

wert sind, sich mit ihnen auseinanderzusetzen,

- viele positive Begegnungen mit den unterschiedlichsten Menschen,
- viel Freude und Erfüllung,
- viele ...
- und vor allem Gottes Segen für ihre Tätigkeit für unsere Pfarrgemeinde!

MANFRED BURGHARDT

FÜR DEN „ALTEN“ PGR-VORSTAND

---

## Discovery-Wochenende vom 10. bis 12. März in Altötting

**W**enn Ihr der Meinung seid, die Pfarrei ist langweilig und hat Euch nichts zu bieten, dann werden wir Euch das Gegenteil beweisen! Wenn Ihr daran interessiert seid, neue Leute kennenzulernen oder Bekannte wiederzusehen, dann solltet Ihr auf dieses Wochenende mitfahren! – So lautete die Einladung an Jugendliche im Alter von 14 bis 15 Jahren in Verklärung Christi.

Die rund 15 Teilnehmer gaben am Ende des Wochenendes, das in der Herrenmühle in Altötting stattfand, diese Statements ab:

### Altötting war ...

- ... superlustig
- ... gut, um neue Leute kennenzulernen
- ... toll, weil das Essen sehr lecker war, vor allem die Nachspeise
- ... gemütlich
- ... schön, weil wir viele verschiedene

Spiele gemacht und uns besser kennengelernt haben – nur das frühe Aufstehen war nicht besonders angenehm

- ... ein Super-Wochenende, um mit Freunden Spaß zu haben und neue zu finden
- ... bierlos
- ... lustig, schön, aber auch entspannend, weil wir zusammen spielten, aber es nicht übertrieben
- ... anstrengend, weil man nicht einschlafen konnte/durfte
- ... interessant
- ... lustig, weil wir viele sinnlose, verwirrende, aber tolle Spiele gespielt und viel gelacht haben
- ... regnerisch
- ... sinnvoll, weil wir uns ja alle nochmal treffen und das ja irgendwie ein Ergebnis ist
- ... gechillt
- ... schlaflos
- ... zu kurz

# Jugendkirche München

## in unserer Nähe eröffnet

*Junge Kirche*

**A**m Sonntag, 5. März 2006, wurde die Jugendkirche München eröffnet. Ein fester Bestandteil sind seither Jugendgottesdienste in der Kirche „Vom Guten Hirten“ (Preysingstraße 85, Nähe Ostbahnhof).

Die Gottesdienste, „imPuls“ genannt, finden sonntags um 19 Uhr statt. Das Programm der Jugendkirche wird gestaltet von ehrenamtlichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Die Jugendkirche München ist ein Projekt des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) in der Region München.

Auch die Jugendlichen und jungen Erwachsenen unserer Pfarrei sind herzlich zum Besuch eingeladen. Wer mehr Informationen sucht oder mitmachen will, wendet sich an Stadtjugendseelsorger Johannes Merkl unter [info@bdkj-muenchen.de](mailto:info@bdkj-muenchen.de) oder Tel. 089/48092-2340.

In der Nähe der Jugendkirche befindet sich übrigens das KorbiniansHaus der Kirchlichen Jugendarbeit, das erst im Herbst vergangenen Jahres eröffnet wurde.

W. DAUSCH

Das Programm ist unter [www.jugendkirche-muenchen.de](http://www.jugendkirche-muenchen.de) zu finden.

---

## Fußball-WM 2006

„Die Welt zu Gast bei Freunden“ ...

... ist das Motto der Fußballweltmeisterschafts-Spiele 2006, die vom 9. Juni bis 9. Juli in unserem Land ausgetragen werden. Eine Umfrage 2005 in Deutschland hat ergeben, dass 72 % unserer Bevölkerung voller Begeisterung und Vorfreude auf dieses Ereignis blicken. München hat die Ehre des Eröffnungsspiels.

Was so viele Menschen bewegt, das werden wir auch als Kirche ernst neh-



men und nicht achtlos vorübergehen. In München wird unter anderem ein größerer Gottesdienst in der Frauenkirche stattfinden. In den Gemeindegottesdiensten werden wir für faire Spiele beten. Das Wichtigste dabei ist nicht, dass unbe-

dingt „WIR“ Weltmeister werden, sondern, dass durch den Fußball die Menschen verschiedenster Nationen einander begegnen und näherkommen.

O. WIEGELE

## Firmung 2006

In diesem Jahr ist es wieder so weit: Am 30. Juni um 10.00 Uhr wird Weihbischof Siebler 53 Jugendlichen das Sakrament der Firmung spenden.

Die Vorbereitung: Drei große Treffen stehen an, bei denen sich die Firmlinge nach gemeinsamem Beginn in kleineren Gruppen mit verschiedenen Themen beschäftigen werden. Beim ersten wird das Kennenlernen und Jesus Christus im Mittelpunkt stehen, das zweite steht im Zeichen von Umkehr und Versöhnung, mit dem Abschluss durch die Beichte ein paar Tage später. Das dritte Treffen schließlich dreht sich um Gemeinde und Kirche und die mögliche „Be-Geist-erung“ darin.

Daneben gibt es heuer ein zusätzliches Treffen, das in Eigenregie der Gruppen organisiert wird und so zum Kennenlernen und „Sich Erleben“ auf andere Weise beitragen soll.

Ein zusätzliches Angebot stellt eine Freiwilligengruppe dar, die christliches Leben und Kirche auch außerhalb der Pfarrei erfahren soll.

Bei all dieser Vorbereitung und den Aktivitäten darum sollte jedoch nicht vergessen werden, was Firmung eigentlich bedeutet und was den Firmlingen dabei zugesagt wird.

Seinen Sitz im Leben hat das Sakrament der Firmung an einem Knotenpunkt des Lebens, an dem der Mensch beginnt, sich von seinem Elternhaus zu lösen, seinen Lebensweg mit eigenen Füßen zu gehen. In dem Moment, in dem der Firmling beginnt, sein Le-

ben selbst in die Hand zu nehmen, soll ihm die Liebe und Zuneigung Gottes auf zeichenhafte Weise deutlich werden. Gott will der Freund der Jugendlichen sein, will sie durch die Höhen und Tiefen des Lebens begleiten. Er will ein Fangnetz unter dem Drahtseilakt des Lebens sein, das dem Firmling Sicherheit und Vertrauen gibt, ihn aber andererseits auch immer wieder liebevoll auffängt.

Das Sakrament der Firmung will den jungen Christen an das Leben Jesu, an ein wahrhaft sinnvolles, von Gott ganz und gar getragenes Leben erinnern.

Das Sakrament der Firmung will den jungen Christen die Liebe Gottes erfahrbar machen: Mensch, ich liebe dich und lade dich ein, in meinem Reich der Liebe zu leben, dich von meiner Liebe ergreifen zu lassen und sie in die Welt hinein zu tragen.

Das Sakrament der Firmung will den jungen Christen Mut für die Zukunft machen: Ich, dein Gott, gehe mit dir deinen Lebensweg. Ich werde mich mit dir freuen und mit dir lachen, ich werde mit dir leiden und mit dir traurig sein. Ich werde dein Freund sein, der dich trägt und hält zu jeder Zeit, der an deinem Leben auch über den Tod hinaus festhalten wird.

Wenn durch unsere Firmvorbereitung, durch das gemeinsame Leben in unserer Pfarrgemeinde und durch die Spendung der Firmung ein wenig davon bei den Firmlingen ankommt und hängen bleibt, ist das meiste schon erreicht.

**Katholische Pfarrgemeinde  
Verklärung Christi**

Adam-Berg-Str. 40 · 81735 München  
Tel. 68 90 62 90 · Fax 68 30 86  
E-Mail [pfarrei@verklaerung-christi.de](mailto:pfarrei@verklaerung-christi.de)  
Homepage [www.verklaerung-christi.de](http://www.verklaerung-christi.de)

**Konten**

Liga Bank München  
BLZ 750 903 00, Kto.-Nr. 2 145 766

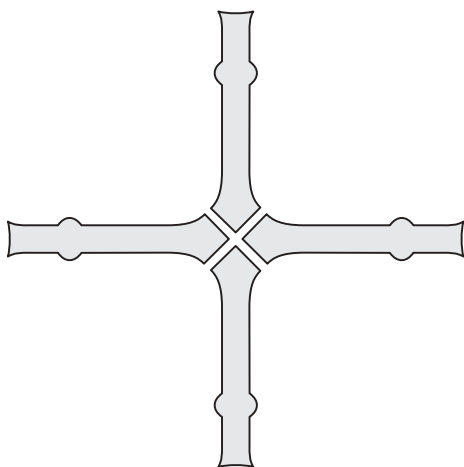
Stadtsparkasse München  
BLZ 701 500 00, Kto.-Nr. 68 111 426

**Pfarrer** Otto Wiegele  
Sprechzeit: Do 17.30-18.30 Uhr  
und nach Vereinbarung

**Diakon** Wolfgang Dausch  
**Gemeindereferentin** Ursula Weigert  
**Pastoralreferent** Wolfgang Wankner

**Pfarrbüro**

Christa Stindl, Petra Konnerth  
Öffnungszeiten  
Mo, Mi, Fr 9.00-12.00 Uhr  
Di 15.00-18.00 Uhr



**Kirchenmusikerin**  
Helene Aumer

**Hausmeister und Mesner**  
Johann Wieczorek  
Tel. 689 47 81

**Katholischer Kindergarten  
Verklärung Christi**

Leiterin: Barbara Spiegel  
Adam-Berg-Str. 42 · Tel. 689 14 44

**Regelmäßige Gottesdienstzeiten**

Samstag 18.30 Uhr  
Sonntag 10 Uhr  
Montag, Dienstag, Mittwoch und  
Freitag 8.00 Uhr, Donnerstag 19 Uhr

Beichtgelegenheit:  
Samstag vor der Abendmesse  
ab 18.45 Uhr

**Telefonseelsorge**

**Tag-und-Nacht-Tel. (kostenlos)**  
kath.: 0800/111 02 22  
evang.: 0800/111 01 11

# Atempause

**Redaktion**

Arbeitskreis für Öffentlichkeitsarbeit

**Mitarbeiter dieser Ausgabe**

Pfr. Otto Wiegele (V.i.S.d.P.), Manfred  
Burghardt, Wolfgang Dausch, Markus  
Egner, Petra Klein, Helmut Seidel,  
Franz Tischner

Herstellung: IRIS Buch- und Offset-  
druck Karl Singer e.K., München

**Pfarrbriefe sind Informationsschrif-  
ten der Kirchen, kein Werbematerial**

*Impressum!  
Wir sind für Sie da*

**N**ach ihrer Vertreibung aus dem Garten Eden gebar Eva ihrem Manne Adam zwei Söhne: Kain und Abel. Kain wurde Ackerbauer, sein jüngerer Bruder Abel Schafhirt. Nach geraumer Zeit brachte Kain dem Herrn ein Opfer von den Früchten des Feldes dar; auch Abel brachte eines dar von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett. Der Herr blickte auf Abel und seine Opfergabe, aber auf Kain und sein Opfer sah er nicht. Da ward Kain sehr zornig, und sein Angesicht verfinsterte sich ...

1. Buch moses, kapitel 3-4



Wir wissen, was folgte: Kain erachtete sich als schlechter denn Abel, lockte seinen vermeintlich besseren Bruder aufs Feld und erschlug ihn.

Wir alle wollen Gott gefallen. Doch Gott gefällt nur, was von Herzen kommt.

Von Herzen kam, was Abel darbrachte. Berechnend war, was Kain ihm bot. Abel gefiel es, Gott ein Opfer zu bringen. Kain dagegen brachte ein Opfer, um Gott zu gefallen.

»Meine Schuld ist zu groß, als dass ich sie tragen könnte«, bereute er seine Tat anschließend. Aber Gott wusste, dass immer nur Gottes Wille geschieht...

Hier möchten wir Kain mit Abel versöhnen und zu diesem Anlass ein Mahl kredenzen, in dem beider Opfergaben vereint sind: Abels bestes Stück vom Lamm und Kains Gemüseernte zusammen in einer herzhaften Suppe. Gewürzt mit Kräutern, die für ein göttliches Aroma sorgen.

## Brüderliche Hirten-Suppe

Für 6 Personen

### zutaten

5 Schalotten  
3 Knoblauchzehen  
12 schwarze Oliven ohne Stein  
1 große Lammkeule (ca. 2 kg mit Knochen/  
vom Metzger entfernen lassen)  
4 Möhren  
2 Kohlrabi  
½ Kopf Wirsing  
4 EL Olivenöl  
Salz, Pfeffer  
½ l Gemüsebrühe (Instant)  
½ l kräftiger Rotwein (z. B. aus der Merlot-Traube)  
Kräuterstrauß aus frischem Salbei, Thymian,  
Rosmarin

### zubereitung

1. Schalotten und Knoblauch abziehen und fein würfeln, Oliven vierteln. Lammkeule in Würfel (wie für Gulasch) schneiden.
2. Möhren und Kohlrabi schälen und würfeln. In reichlich Salzwasser ca. 5 Minuten kochen. Wirsing in Streifen schneiden.
3. In einer großen Kasserolle das Fleisch portionsweise in 2 EL Olivenöl anbraten, salzen und pfeffern. Fleisch herausnehmen.
4. Restliches Olivenöl in die Kasserolle geben, Schalotten- und Knoblauchwürfel hinzufügen und anschwitzen, bis sie leicht Farbe angenommen haben. Fleisch mit den Oliven dazugeben und kurz mitbraten lassen.
5. Backofen auf 175 Grad (Gas: Stufe 2) vorheizen. Das Fleisch mit der Gemüsebrühe und dem Rotwein aufgießen. Den Kräuterstrauß dazugeben und alles bedeckt im Backofen 1 ½–2 Stunden köcheln lassen.

### zum schluss

6. Kasserolle aus dem Rohr nehmen, Wirsing und blanchiertes Gemüse dazugeben und umrühren. Nochmals 5–10 Minuten garen lassen. Heiß servieren.

### servier-tipp

Als Beilage empfehlen wir frisches geröstetes dunkles Brot.

### übrigens ...

Wer diesen herzhaften Eintopf etwas sämiger mag, kann kurz vor dem Servieren noch einen Becher Crème fraîche unterrühren.

Selbstverständlich können alle, die es gerne scharf mögen, noch Chilischoten unter den Eintopf mischen. Hätten die biblischen Hirten die roten Schoten damals schon gekannt, so wären sie mit Sicherheit mit in den Topf gekommen. Denn die Hüter-Vorliebe für scharfe Gerichte bewiesen später die Hirten-Kollegen aus Puszta und Pampa.



Entnommen mit freundlicher Erlaubnis des Verlages aus:  
Joachim Hutt, Helmut Klein: *Rezepte aus der Bibel*  
vgs verlagsgesellschaft, Köln 2000, ISBN 3-8025-1431-9



## »Wo man singt, da lass dich ruhig nieder ...«

Musik

So lautet der Anfang eines mehr oder weniger bekannten Liedes.

Auch den musikalischen Gruppierungen unserer Pfarrgemeinde haben sich in den letzten Monaten weitere Männer und Frauen, Mädchen und Jungs angeschlossen. Das ist sehr erfreulich.

So gibt es neben den „Singmäusen“, einem offenen Angebot für die Kinder des Kindergartens Verklärung Christi, zusätzlich jeden Donnerstagnachmittag drei **Kinderchorgruppen**, an denen regelmäßig ca. 50 Kinder teilnehmen, im Augenblick vor allem Vorschulkinder.

Nach dem großen Anklang im vergangenen Jahr findet auch heuer wieder ein **Frühlingskonzert der Kinderchorgruppen** in unserem Pfarrsaal statt: am **Donnerstag, 11. Mai 2006 um 16.00 Uhr**. Eingeladen sind alle Kinder, Eltern, Großeltern, Freunde und Bekannte ...

Im Mozartjahr 2006 sind in unserem **Kirchenchor von Verklärung Christi** auch weitere singbegeisterte Damen und Herren neu eingestiegen, um an Ostern beim **Festgottesdienst am Ostermontag, 17. April 2006 um 10.00 Uhr** die „Missa brevis“ in C, die sogenannte „Spatzenmesse“ für Soli, Chor und Orchester (KV 220) von W.A. Mozart erklingen zu lassen.

Die **Singgruppe für Neue Geistliche Lieder (NGL)** ist mit dabei, wenn es um die Gestaltung der Feier der Veröhnung am 1. April um 18.30 Uhr, die Feier der Erstkommunion am 21. Mai

oder der Firmung am 30. Juni geht. Wir freuen uns jederzeit über weitere jugendliche bzw. junggebliebene Sängerinnen und Sänger und natürlich Instrumentalisten!

Schließlich gibt es inzwischen auch eine **Schola für Frauenstimmen**, die sich in besonderer Weise der liturgischen Gesänge für die Gestaltung von Eucharistiefeiern und Vespertagesdiensten annimmt. Wir würden uns freuen, wenn sich auch Männerstimmen zu regelmäßigen Scholaproben zusammenfänden.

Die Palette der Singangebote in unserer Gemeinde ist breit gefächert, so dass es seit einiger Zeit auch ein **Vokalensemble** mit ca. 12 Frauen- und Männerstimmen gibt, das sich projektbezogen trifft und vor allem sog. „Alte Musik“ erarbeitet, zuletzt die „Johannes-Passion“ von Heinrich Schütz. Soweit für diesmal ein kleiner Überblick der musikalischen Gruppierungen in unserer Pfarrgemeinde. Die Probertermine finden Sie auch im Schaukasten. Wer Interesse findet, mitzumachen, kann sich gerne bei mir informieren.

HELENE AUMER



# Liturgie

Mit *leitourgia* bezeichnet man im klassischen Griechisch eine im Interesse des Volkes (laos) übernommene Leistung (*ergon*), zum Beispiel die Ausrüstung eines Schiffes, die Vorbereitung eines Festes; überhaupt einen öffentlichen Dienst.

In der griechischen Bibel wird das Wort in der Regel im kultischen Sinne gebraucht, vom heiligen Dienst, wie ihn die Priester und Leviten des Alten Bundes zu verrichten hatten. Das Wort blieb im griechischen Christentum geläufig, zunächst für den gesamten Dienst der kirchlichen Amtsträger, dann besonders für den Gottesdienst, verengte sich dann aber schon seit dem 4. Jahrhundert zur Bedeutung „Messe“.

Im Abendland ist das Wort erst durch die Humanisten des 16. Jahrhunderts wieder in Gebrauch genommen worden. Im offiziellen kirchlichen Sprachgebrauch erscheint es erst seit dem 19. Jahrhundert wieder. Vor allem durch die Liturgische Bewegung kommt der Begriff wieder in die öffentliche Diskussion.

Nun zeigt sich folgende Definition: Liturgie ist der Gottesdienst der Gemeinde. Diese Definition erfordert aber eine nähere Erklärung.

Liturgie umfasst nicht die ganze Gottesverehrung, sondern nur diejenige, die von der Kirche als Kirche öffentlich ausgeübt wird. Es gibt daneben die vom einzelnen Gläubigen persönlich geübte Gottesverehrung. Auch

schon im Neuen Testament steht neben dem öffentlichen Gottesdienst im Tempel und dann neben der durch Christus angeordneten Feier der Eucharistie das persönliche Gebet, zu dem der Einzelne „in seine Kammer“ eintritt. (Mt 6,6)

Die Liturgie ist nicht nur ein äußerer Vollzug von Riten und Zeremonien; in ihr geht es auch nicht primär um Belehrung und Aktion. In der Liturgie handelt Jesus Christus selbst; sie ist Vollzug seines Priestertums. Jesus Christus aber handelt in der Kirche und durch die Kirche.

In der das Wort Gottes verkündenden, Gott Dank sagenden, „in Freude und Einfalt des Herzens“ (Apg 2,46) das Vermächtnis des Herrn feiernden, opfernden, fürbittenden und auf die Ankunft des Herrn hoffenden Gemeinde ist Jesus Christus selbst gegenwärtig.

Die Liturgie ist also der öffentliche Gottesdienst des ganzen mystischen Leibes Jesu Christi, des Hauptes und der Glieder. In ihr wird durch sinnfällige Zeichen das Heil des Menschen wirksam bezeichnet und zugleich Gott in gemeinschaftlicher und öffentlicher Weise verherrlicht. (vgl. Konstitution über die heilige Liturgie „Sacrosantum Concilium“ 7).

Nach: Herders Theologisches Taschenlexikon.

„Wohin fliegt der Christi denn bei Himmelfahrt?“ und „Wofür sagt die Ernte Dank?“ – so oder ähnlich mögen heute Kinder fragen, wenn sie mitbekommen, dass die Erwachsenen vom „Feiertag“ reden oder sogar frei haben. Hand aufs Herz: Wer weiß auf Anhieb die passende Antwort? Immer weniger sind die Feste des Jahreskreises, die bei uns vor allem christlich geprägt sind, ihrer Bedeutung nach bekannt, immer schwächer ist ihr Sinn bewusst.

Und mit dem Bewusstsein schwindet auch die Verankerung der Feste und Festzeiten im Jahreslauf: Sogar schon vor der Fastenzeit hoppelt der Osterhase durch die Einkaufszentren, und die ersten Weihnachtsbäckereien liegen bereits Ende September in den Regalen. Ganz zu schweigen vom Weihnachtsmann, der Nikolaus und Christkind zugleich Konkurrenz macht.

Eltern und Familien bekommen am meisten die Auswirkungen und Auswüchse unserer Konsumkultur zu spüren, die alles immer gleich verfügbar haben will. An Väter, Mütter und Kinder richtet sich deshalb ein Internetprojekt, mit dem ein Gegenakzent gesetzt werden soll: Unter [www.familien234.de](http://www.familien234.de) stehen 21 Feste und Anlässe des (Kirchen-)Jahres mit Informationen, Spielen und virtuellen Begegnungsmöglichkeiten im Netz.

Die neue Seite – initiiert von der Erzdiözese Köln – bietet die Möglichkeit, sich im Medium Internet nicht nur über

den Glauben zu informieren, sondern zeigt auch Wege der Vertiefung auf, die über gemeinsames Spiel und gegenseitigen Austausch zum bewußten Feiern führt. So wird aus dem alt-ehrwürdigen Kirchenjahr ein Jahreskreis voller Leben.

Die Seite [www.familien234.de](http://www.familien234.de) lädt Kinder und Erwachsene ein, gemeinsam die Feste des Jahreskreises neu zu entdecken. Da gibt es für die Kinder Basteltipps und Spiele. Erwachsene finden in der Rubrik „Zeichen und Symbole“ und „Bedeutung“ kurze Informationen zu den Festinhalten und Bräuchen. Besonders interessant sind die virtuellen Begegnungen mit anderen Familien, die von ihren Erfahrungen mit dem gemeinsamen Feiern christlicher Feste berichten, und die Schilderungen vieler älterer Menschen, die dazu befragt wurden, wie früher Feste in Stadt und Land begangen wurden.

WOLFGANG DAUSCH, DIAKON

### Familienmaiandacht

Am Freitag, den 5. Mai 2006 um 18.30 Uhr laden wir ein zur Familienmaiandacht, die zusammen mit dem Kindergarten vorbereitet wird. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, im Saal zusammenzukommen und miteinander zu essen. Bitte Speisen für das Buffet mitbringen!

# Erstkommunion

AK  
Familie

Am Sonntag, 21. Mai feiern wir Erstkommunion. 30 Kinder bereiten sich in fünf Gruppen unter dem Thema: **Jesus der gute Hirte** darauf vor.

## Fr. Aumer, Fr. Deml

Aumer Verena  
Deml Lukas  
Krämer Fabio  
Trossbach Kilian  
Schächer Rebekka  
Windeisen Elena



## Fr. Bolengo

Bolengo Franca  
Ferchau Daniel  
Sawicz Maximilian  
Seidl Carolin  
Schmidmeier Christina  
Stadler Tobias

## Fr. Kram, Fr. Haller

Kram Leonie  
Hirler Felicitas  
Neumaier Alexander  
Mair Kevin  
Ritt Sonja  
Stieglmeier Felix

## Fr. Lampl, Fr. Wenninger

Haller Frederik  
Klein Franziska  
Lampl Christopher  
Lock Hannah  
Wenninger Christina  
Wetterich David

## Fr. Appel, Fr. Schwarzmaier

Appel Matthias  
Baldissarutti Roberto  
Gegenfurtner Jasmin  
Kirschner Ursula  
Reiner Sandra  
Schwarzmaier Monika

---

**Erwin** Erwachsene im Nachtgespräch  
Sie sind wieder herzlich eingeladen  
zu unserer zwanglosen Gesprächsrunde im Jugendtreff

Die Termine bis zu den Sommerferien  
(immer am 2. und 4. Donnerstag im Monat, außer in den Schulferien)

27. April · 11. Mai · 22. Juni · 13. Juli · 27. Juli

Beginn immer ab 20.30 Uhr; Ende ca. 23 Uhr

*Wir freuen uns über neue und bekannte Gesichter!*

DAS ERWIN-TEAM

# Termine

## Fastenzeit

---

**Mo. 27. März**

9.15 Krabbelgottesdienst

**Fr. 31. März**

17.00 Kreuzwegandacht



**Sa. 1. April**

18.30 Feier der Versöhnung

**So. 2. April**

10.00 Pfarrgottesdienst

15.00 Integrations-Gottesdienst

**Mi. 5. April**

6.00 Frühschicht der Jugend

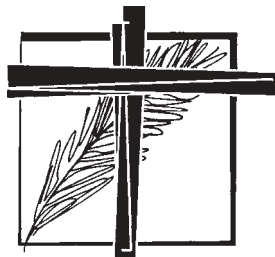
**Sa. 8. April**

18.30 Vorabendmesse,  
danach Osterbazar

**So. 9. April**

10.00 Palmsonntag

Palmprozession (ab Parkplatz)  
und Messfeier, danach Osterbazar



**Mi. 12. April**

Hauskommunion für die kranken  
Gemeindemitglieder

## Ostern

---

**Gründonnerstag, 13. April**

19.00 Abendmahlfeier mit Fuß-  
waschung - danach Anbetung bis  
22.00 Uhr, ab 20.30 Uhr gestaltet

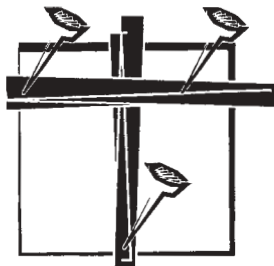
**Karfreitag, 14. April**

10.00 Kreuzweg der Kinder

11.00 Anbetung

12.30 bis 14.00 Beichtgelegenheit

15.00 Karfreitags-Liturgie

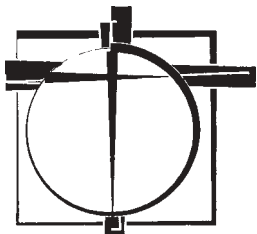


**Karsamstag, 15. April**

8.00 Morgenlob zum Tag der Grabes-  
ruhe - danach stille Anbetung  
bis 10.00 Uhr

## Ostersonntag, 16. April

- 5.00 Osternacht-Liturgie mit Speisensegnung, danach Frühstück im Saal
- 10.00 Osterfestgottesdienst mit Speisensegnung
- 17.00 Festliches Abendlob



## Ostermontag, 17. April

- 10.00 Festlicher Pfarrgottesdienst  
W.A. Mozart: Missa brevis in C, sog. „Spatzenmesse“ KV 220, für Soli, Chor und Orchester

### nach Ostern

---

## So. 23. April, Weißer Sonntag

- 10.00 Pfarrgottesdienst

## Do. 27. April

- 9.15 Krabbelgottesdienst

## So. 30. April

- 10.00 Segnung der Tauffamilien des vergangenen Jahres

## Mai: mittwochs und freitags

- 19.00 Maiandacht

## So. 1. Mai Fest Patronin Bavariae

- 19.00 Fest-Gottesdienst Patrona Bavaria

## Fr. 5. Mai

- 18.30 Familien-Maiandacht mit Kindergarten

## Do. 11. Mai

- 16.00 Frühlingskonzert der Kinderchorgruppen
- 20.30 „Raum der Stille“

## Fr. 12. Mai

- 19.00 Maiandacht der Frauen

## So. 21. Mai

- 10.00 Erstkommunion  
Fest-Gottesdienst
- 18.00 Dankandacht

## Do. 25. Mai, Christi Himmelfahrt

- 10.00 Pfarrgottesdienst

## Mi. 31. Mai

- 9.15 Krabbelgottesdienst

## Sommer-Vorschau

---

## Pfingstsonntag, 4. Juni

- 10.00 Festgottesdienst
- 17.00 Abendlob

## Pfingstmontag, 5. Juni

- 10.00 Pfarrgottesdienst

## So. 25. Juni, Pfarrfronleichnam

- 10.00 Eucharistiefeier in der Kirche –  
anschl. Prozession um die Kirche

## Do. 29. Juni: 9.15 Krabbelgottesdienst

## Fr. 30. Juni: 10.00 Firmung

## Sa. 1. Juli

- 18.30 Pfarrgottesdienst,  
anschl. Johannisfeuer

## Do. 13. Juli

- 20.30 „Raum der Stille“

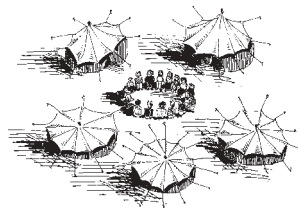
## So. 16. Juli

- 10.00 Familien-Gottesdienst,  
anschl. Grillfest

## Mo. 17. Juli: 9.15 Krabbelgottesdienst

## 30. Juli bis

- 3. August:  
Zeltlager  
der Jugend



Termine

# Zehn Jahre Dekan – zur Zeit noch kommissarisch

## Bericht von Pfarrer Otto Wiegele

Ende Januar war meine zweite fünfjährige Amtszeit als Dekan und die des Dekanstellvertreters, Pater Dr. Florian Florek, Pfarrer von St. Maximilian Kolbe, abgelaufen. Nach insgesamt zehn Jahren hatte ich mich entschlossen, nicht mehr zu kandidieren, um freier für die Seelsorge vor Ort zu sein. Anfang Februar kamen die Seelsorger des Dekanats zur Neuwahl zusammen. Sie muß grundsätzlich durch den Erzbischof bestätigt werden. Inzwischen wurde uns mitgeteilt, dass es zur Bestätigung noch der Klärung einiger Fragen bedarf. Zugleich wurde ich gebeten, solange kommissarisch im Amt zu bleiben. Wie lange das dauert, ist im Augenblick schwer zu sagen.

Dekanate sind Seelsorge- und Verwaltungseinheiten auf der mittleren Ebene der Diözese. Unser Dekanat München-Perlach umfasst zwölf Pfarreien. Der Dekan vertritt das Dekanat innerkirchlich und in der Öffentlichkeit. Ihm ist die Sorge für Zusammenarbeit und Koordination in seinem Bereich übertragen. Diesem Zweck dienen unter anderem die Dekanats-Seelsorgerkonferenzen, die Mitwirkung im Dekanatsrat und der Kontakt zu kirchlichen Einrichtungen. In Absprache mit dem Regionalbischof können dem Dekan einzelne dienstaufsichtliche Aufgaben übertragen werden. Er nimmt teil an

den zweimal jährlich stattfindenden Dekanekonferenzen, zu denen sich die insgesamt vierzig Dekane und der Erzbischof mit der Diözesanleitung versammeln, sowie an den Dekanetreffen der Münchner Seelsorgsregion. Dadurch wird die Mitwirkung bei den pastoralen Planungen und Zielvorgaben der Erzdiözese ermöglicht. Seit einigen Jahren war ich überdies von den Dekanen der Münchner Region in den Vorstand des Katholikenrats München delegiert.

Als größte Aufgaben, die innerhalb des Dekanats in den vergangenen zehn Jahren zu bewältigen waren, werden mir einige in stärkerer Erinnerung bleiben. Am herausragendsten waren die jahrelangen Einsparungsdebatten der Caritas. Nach anfänglicher Zusammenlegung der Caritaszentren Ramersdorf und Perlach kam schließlich noch das von Ottobrunn hinzu, das östlich bis nach Aying reicht. So sehr wir um den Erhalt kleinerer Einheiten kämpften, mussten wir am Ende nachgeben. Mit der Gründung örtlicher Caritas-Kuratoren wurde im Jahr 2003 immerhin ein, wenn auch nicht ganz befriedigendes, Mitsprachegremium geschaffen.

Kurz danach wurde die Neueinteilung der Münchner Dekanate in Angriff genommen, was Gemeinden und Seel-

sorger in gleicher Weise erhitzte. Außer dem veränderten Namen „Dekanat München-Perlach“ änderte sich für unser Dekanat nichts. Aber wie vielfach anderswo in München decken sich jetzt Dekanat und Caritasbereich überhaupt nicht mehr, was ein intensives Zusammenwirken beeinträchtigt.

Die Gründung unseres Hospiz-Vereins wird mir ebenfalls im Gedächtnis bleiben. Die Idee war vom zuvor schon in

Ottobrunn bestehenden Hospizkreis angeregt und vom Caritaszentrum vorgeschlagen worden. Dekanatskonferenz und Dekanatsrat griffen den Plan freudig auf. Bereits nach einem Jahr war der Hospizverein Ramersdorf / Perlach e.V. gegründet.

Dekanat

Zu erwähnen ist schließlich die Pfarrei St. Stephan, die als erste im Dekanat keinen priesterlichen Leiter mehr hat. Es ist an der Zeit, das bedrückende Problem des Priestermangels allgemein in den Blick zu nehmen, nicht nur seitens der kirchlich Verantwortlichen. Rein administrativ wird man diesem Problem nicht zu Leibe rücken können. Dazu braucht es viel eher junge Menschen, die bereit sind, sich das Ideal Jesu zu eigen zu machen, und Gemeinden, die die Freude an einer intensiveren Jüngerschaft wecken. Ich fand es deshalb erfreulich, das unser Kardinal dieses Jahr zum Jahr der Priester- und Ordensberufe erklärt hat.



**Hospizverein  
Ramersdorf/Perlach**

## **Wege durch die Trauer Gesprächskreis für Trauernde**

Jeden zweiten Donnerstag im Monat  
19:00 bis 20:30 Uhr

Kirchliches Sozialzentrum Neuperlach,  
Lüdersstraße 10 (gleich hinter dem pep)

- 09. März 2006 Ich falle in ein Loch – was nun?
- 13. April 2006 Schmerz – einkapseln oder verwandeln
- 11. Mai 2006 Zwischen Hoffnung und Zweifel
- 08. Juni 2006 Loslassen – alte Lasten hergeben
- 13. Juli 2006 Mut zum Neuanfang

Leitung: Dr. Edelgard Mösch  
Diplompsychologin, Psychotherapeutin  
Marija Plese  
Trauerbegleiterin

Teilnahme kostenlos  
Anmeldung erbeten

**Es können auch  
nur einzelne Abende  
besucht werden**

Informationen und Anmeldung: Dienstag und Donnerstag  
zwischen 10:00 und 12:00 Uhr unter 0 89 / 67 82 02 40



## DEUS CARITAS EST

Die erste Enzyklika von Papst Benedikt XVI ist für alle Ehren- und Hauptamtlichen im sozialen Bereich Wertschätzung und Ermunterung. Gerade das Bestätigen der Wichtigkeit des Dienstes am Nächsten in all seinen Facetten und die Betonung als Grundpfeiler des gesellschaftlichen Wirkens der Kirche gibt Kraft und Zuversicht für das künftige diakonische Engagement.

### Arbeitslosengeld II - Heizkosten

Die Situation durch Alg II ist vor allem für Menschen in schlecht isolierten und mit Strom geheizten Wohnungen ungerecht. Von den 345,- € zum Leben und der Strompauschale bei Elektroheizung von 48,- € monatlich muß die Jahresrechnung des Stromversorgers bezahlt werden. Durch die Abrechnungspraxis mit Abschlagszahlungen und 1 x jährlicher Abrechnung ergeben sich vielfach Notsituationen, da nicht genügend Geld angespart wurde bzw. die Jahresrechnung höher ausfällt als erwartet. Beim Heizen mit Strom wird nicht wie bei einer Zentralheizung die reale Belastung übernommen sondern nur die genannte Pauschale.

**Wir sind der Meinung, hier muß dringend nachgebessert werden:** – zum einen müssen die realen Heizkosten

übernommen werden, egal ob sie mit der Miete oder vom Stromversorger abgerechnet werden und zum anderen sind die Vermieter (v.a. die Wohnbaugesellschaften) gefordert, veraltete Nachtspeicher zu erneuern und schlecht isolierte Wohnungen zu renovieren.

Stellen Sie sich vor, was mit der nächsten Jahresrechnung des Stromversorgers auf die Betroffenen zukommt, wenn zum Jahreswechsel 06/07 der jetzige harte Winter mit abgerechnet wird.

### Mitgliederwerbung

Ehren- und Hauptamtliche aus Kuratorium und Caritas-Zentrum nützen die Caritassammlungen weiter intensiv zur Mitgliederwerbung. Mitglieder sind für die Caritasarbeit ideell und finanziell sehr wichtig. Die

Caritas setzt sich für Menschen in Notlagen ein. Neben der Leistung individueller Hilfe durch die Caritas ist die gesellschaftliche Stimme der Caritas um so gewichtiger je mehr Mitglieder dahinter stehen.

Ihr Mitgliedsbeitrag kommt in vollem Umfang dem Caritas Zentrum zu Gute. Werden Sie Mitglied im Caritasverband!

**Brauchen Sie ambulante Pflege,** dann wenden Sie sich an unsere **Sozialstation.**

Caritas

Nah. Am Nächsten

Wir bieten: Medizinische Versorgung nach ärztlicher Verordnung, pflegerische Maßnahmen im Sinne der Pflegeversicherung und Beratung bei Fragen zur Pflegeversicherung. Sie erreichen uns unter Tel. 60 85 20 20.

Suchen Sie **Beratung bei persönlichen oder wirtschaftlichen Problemen**, dann wenden Sie sich an unsere **Gemeindeorientierte Soziale Arbeit**. Ramersdorfer Straße 3, Tel. 680 53-0, Lüdersstraße 10, Tel. 678 20 2-21.

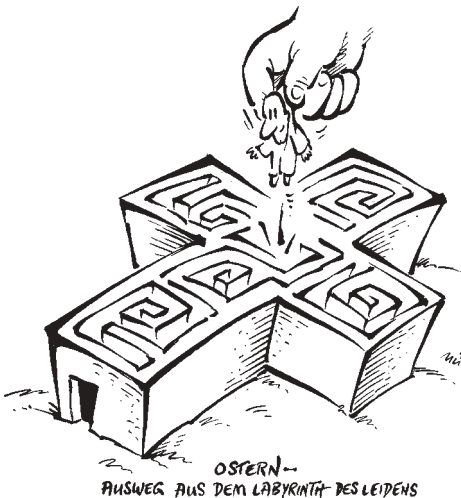
---

## Einmal im Monat: Meditationen für Trauernde

**S**peziell für trauernde Menschen werden seit kurzem zentral für ganz München Meditationen angeboten. In der St. Paulskirche (nahe der Theresienwiese) können Trauernde jeden ersten Sonntag im Monat um 19 Uhr an solchen Meditationen teilnehmen, deren Motto „Wort – Musik – Segen“ lautet. Vorbereitet wird das Angebot für Trauernde von der katholischen Trauerseelsorge.

Trauer kann viele Gründe haben, etwa wenn ein Angehöriger verstorben ist, wenn Lebensentwürfe scheitern, wenn jemand das Schwinden seiner Lebenskräfte spürt oder wenn eine Ehe auseinanderbricht. Das Konzept zu den Trauermeditationen geht davon aus, dass Worte, Musik und Rituale Menschen unterstützen können, sich auf den Prozess der Trauer einzulassen. Wenn Erinnern stattfindet, kann auch Wandlung passieren.

Die Meditationen in St. Paul sind grundsätzlich offen für alle Menschen, auch für Frauen und Männer, die keinen Anschluss zu einer Pfarrei haben oder die nicht unbedingt in großer Nähe zur Kirche stehen. Die musikalische Gestaltung hat der Verein „Yehudi Menuhin. Live musik now“ übernommen. Viele dabei mitwirkende junge Künstler haben eine besondere Sensibilität für die Anliegen trauernder Menschen entwickelt und sorgen so für ein entsprechendes musikalisches Programm.



WOLFGANG DAUSCH, DIAKON

# Schloss Zinneberg

## bei Glonn im Landkreis Ebersberg

*Am 27.12.2005 besuchten Hermine Burghardt, Ursula und Veronika Weigert Schloss Zinneberg, um die 900 Euro Spende vom dies-jährigen Adventsbazar abzugeben. Ein Bericht von Veronika Weigert*

Als meine Mutter mir erzählte, dass sie nach Zinneberg fahren würde, dachte ich mir, da könnte ich mitfahren, weil mich die Jugendhilfe-Einrichtung und die Geschichte des Schlosses interessieren.

In Zinneberg wurden wir von Sr. Dr. Christophora Eckl, der Einrichtungsleitung empfangen, die uns mittels einer Power-Point-Präsentation in das Haus und die Arbeit der Schwestern vom Guten Hirten einführte. Einige der Projekte möchte ich nun etwas näher vorstellen:

### **Heilpädagogisches Heim für Mädchen und junge Frauen:**

Hier werden Mädchen ab 11 Jahren mit persönlich hoher psychischer und/oder sozialer Problembelastung in verschiedenen Wohngruppen, z.T. voll- bzw. teiltbetret und in ihrer Entwicklung unterstützt.

### **FLLAPS:**

**Fachwissen + Lebens- und Lernpraxis + Arbeitshaltungen + Persönlichkeitsförderung + Schlüsselqualifikationen:**



ein vorberufliches Programm zur Eingliederung junger Menschen in Gesellschaft und Berufswelt (EDV-Schulungen, verschiedene Praktika auch auf dem freien Arbeitsmarkt, Hauspflege, Gartenbau ...)

### **Ausbildungsbereiche im Schloss:**

Hier werden die jungen Menschen in sehr kleinen Gruppen durch individuelle Trainingsmaßnahmen z. B. zur Hauswirtschafterin, zur hauswirtschaftstechnischen Helferin oder zum Beikoch/zur Beiköchin ausgebildet.

### **Flexible Jugendhilfe:**

Für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (11 – 18 Jahren) als Hilfsmaßnahme bei der Bewältigung von Entwicklungsproblemen durch ver-

schiedene Hilfsangebote (Gespräche mit Eltern, Lehrern, Vermittlung bei Krisen, Hausaufgabenbetreuung, Ganztagesbetreuung ...).

Das grundsätzliche Ziel der Jugendhilfeeinrichtung ist es, den Kindern,

und uns die dazugehörigen Räume (Küche, Botanik-Zimmer, Werkstatt, Aufenthaltsraum für die Mittagsbetreuung) gezeigt hatte, durften wir ein sehr gutes zweites



Frühstück genießen, bei dem wir Spezialitäten aus der Zinneberger Klosterküche probierten und bei dem noch weiter über Schloss Zinneberg, unsere Pfarrei und vieles mehr gesprochen wurde.

Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu helfen, ihr Leben selbstverantwortlich zu leben. Das Mitarbeiter – Team handelt auf der Basis christlicher und humaner Werte und vermittelt diese auch den jungen Leuten.

Nachdem Sr. Christophora uns über die Projekte der Einrichtung informiert

Nach dem Frühstück führte uns Sr. Christophora noch durch das Schloss. Sie zeigte uns unter anderem den Klosterladen, in dem jede von uns etwas als Andenken von ihr geschenkt bekam und den Jagdsaal, der sehr schön ist und für Feste und Veranstaltungen zwischen 30 und 60 Personen gemietet werden kann.



# Wie ich zum Priesterberuf kam

Meine „Laufbahn“ zum Priester begann verhältnismäßig früh. Heute wünschte ich mir manchmal, sie wäre nicht so ohne alle Umwege verlaufen. Ich begann als Ministrant in der zweiten Klasse oder so, ich weiß es nicht mehr genau. Es war wohl eine Fronleichnamsprozession, bei der ich zum ersten Mal im farbigen Kittel mitlaufen durfte. Mein Onkel mütterlicherseits war Mesner dort in der Münchner Pfarrei Hl. Kreuz – Giesing. Das trug sicher dazu bei, dass ich mich für alles Kirchliche interessierte. Die großen Feste Weihnachten oder Ostern waren ein Erlebnis für mich, vor allem, wenn ich auch noch bei irgendwelchen Vorbereitungen dabei sein durfte. 1951 wurde ein Onkel väterlicherseits im Freisinger Dom zum Priester geweiht. Ich war ganz vorne im Chorgestühl dabei, an der Seite meiner Großeltern. Wer hätte geahnt, dass sich unter den Weihekandidaten ein späterer Papst namens Benedikt XVI. befindet. Bei der Primizmesse zuhause war ich als Neunjähriger dann auch voller Stolz unter den Ministranten.

Nach mehr als einem Jahr – ich war bereits in der fünften Klasse – äußerte ich einer Tante gegenüber den Wunsch, Priester zu werden. Sie erzählte das meiner Mutter. Meine Eltern reagierten etwas skeptisch und versuchten, es mir zunächst auszureden. Aber sie hatten doch den Eindruck, dass es mir mit meinem Wunsch ernst war. Für mich als Ältestem unter mehreren Geschwis-

tern wäre das Lernen zuhause nicht ungestört möglich gewesen. Darum sollte ich in ein Internat kommen. Die beiden erzbischöflichen Einrichtungen in Freising und in Traunstein waren schon belegt. Also kam ich zu den Benediktinern nach Scheyern, wo es damals noch ein Gymnasium gab. Ich freute mich darauf, dort anzufangen. Mit meiner Internatszeit verbinde ich in der Erinnerung vor allem das gemeinsame Musizieren und das, was mir einer der Patres an Liturgieverständnis vermittelte. Dass ich die ganzen neun Jahre bis zum Abitur dort blieb, betrachte ich heute mit etwas gemischten Gefühlen. Ein größeres Freiheits- und Erlebensfeld hätte mir als Heranwachsendem schon einmal gut getan.

Nach dem Gymnasium ging der Weg 1962 organisch weiter zum Theologiestudium auf dem Freisinger Domberg. Nur ein Jahr ließ sich diese die Zeit dort unterbrechen durch ein Freijahrstudium in Münster/Westfalen, wo ich sehr gern länger geblieben wäre. Im Herbst meines Studienanfangs hatte in Rom das 2. Vatikanische Konzil begonnen, das im Dezember 1965 abgeschlossen wurde. Es war eine unheimlich spannende Zeit, in der man erleben konnte, wie eine verstaubt wirkende Kirche ein ganz neues Erscheinungsbild annahm. Manche hatten sich zu viel erwartet. Ich denke dabei vor allem an jüngere Priester, die bald nach der Priesterweihe den Beruf aufgaben, weil ihnen die Reform der Kirche nach dem Konzil zu langsam

schien und manche sich die Abschaffung des Zölibats erwartet hatten. Auf mich wirkte diese Aufbruchzeit der Kirche sehr befreiend. Als Jugendlicher hatte ich ein längere Phase, in der ich von religiösen Skrupeln und Ängsten geplagt war. Diese erneuerte Kirche vermittelte mir auf einmal ein Bild von Gott, das aufatmen ließ und das es wert war, auch anderen Menschen nahe gebracht zu werden. Für jene Zeit bin ich heute immer noch dankbar.

Zeiten der Ernüchterung und Enttäuschung blieben nicht aus. Schon bald nach dem Konzil wurden die Kirchen nicht, wie erwartet, voller, sondern leerer. Es musste wohl erst eine Generation heranwachsen, die von der Kirche alten Stils weniger traumatisch geprägt war. Die religiöse Aufgeschlossenheit jüngerer Menschen heute, z.B. der Eltern von Erstkommunikanten und Firmlingen, zeigt mir heute, dass sich tatsächlich etwas verändert hat. Wäre nicht das Konzil der 60-er Jahre gewesen, wo stünde heute die Kirche? Und welche Antworten könnten wir noch bieten auf die Fragen unserer Jetzt-Zeit. Es erfüllt mich mit Dankbarkeit, Menschen zu erleben, die aus eigenem Antrieb heraus Schritte auf Gott zu tun. Als Priester darf ich dabei eine Art „Hebammen-dienst“ leisten durch geistliche Begleitung, durch die Verkündigung des Glaubens und das Heranführen an die Kraftquelle der Sakramente, und darf erleben, wie froh die Menschen gleich welchen Alters darüber sind. Das zeigt mir mehr denn je zuvor, dass ich als Priester recht am Platz bin.

Berufung



# Caritassammlung

## Was passiert eigentlich mit dem Geld?

Eine Frage, die angesichts immer knapper werdender öffentlicher und privater Kassen in letzter Zeit öfter gestellt wird.

Wo es herkommt, dürfte hinlänglich bekannt sein, da die meisten die unermüdlichen Sammler kennen, die sich dankenswerterweise zweimal im Jahr auf ihren schwierigen Weg machen und von Haustür zu Haustür ziehen. Bei einem durchschnittlichen Spendenaufkommen von jährlich ca. 13.000 € in den letzten Jahren erbrachte allein die Haussammlung etwa 12.000 €, 500 € kamen durch die Kirchensammlung und etwa 500 € durch Einzelspenden zustande.

60 % dieser Summe geht an den Caritasverband der erzbischöflichen Finanzkammer München, die davon überregionale Aufgaben bestreitet.

40 % der Spenden (5200 €) verbleiben für die sozialkaritative Arbeit der Pfarrei und deren Einrichtungen. Zu dieser Arbeit der Pfarrei gehört die Unterstützung von Einzelpersonen und Familien in Not, die Pflegepartnerschaft mit diversen Projekten, der Seniorenclub, das Heim für Aussiedler in der

Hofangerstraße, der pfarreieigene Caritaskindergarten und nicht zuletzt der Caritasförderverein, der an den Brennpunkten hilft, wo Menschen aus dem sozialen Netz fallen würden.

Über die Verwendung der Gelder in der Pfarrei entscheidet die Kirchenverwaltung, die auf Grund des vergleichsweise guten Spendenaufkommens bislang alle entsprechenden Anträge positiv bescheiden konnte.

Die Kirchenverwaltung dankt allen Spendern und bittet weiterhin um Unterstützung der Caritassammlungen, da soziale Veränderungen wie z.B. Werkschließungen im Münchner Osten auch an unserer Pfarrei nicht spurlos an uns vorbeigehen werden.

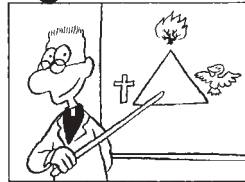
FÜR DIE KIRCHENVERWALTUNG: RITA GRASHEY,

DIETER AUMER, FRANZ KELNHOFER

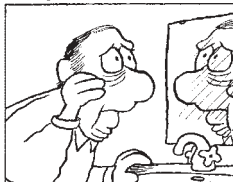
### Was ist Dreifaltigkeit?



A Caspar, Melchior und Balthasar



B Gott als Vater, Sohn und Heiliger Geist



C Hautproblem beim Alterwerden



D Ein spezielles Format für Pfarrbriefe

Hallo Kinder, wisst Ihr die Antwort?  
Schickt Sie per E-Mail an unseren „Briefkasten“:  
[redaktion-atempause@gmx.de](mailto:redaktion-atempause@gmx.de)  
und vergesst Name und Anschrift nicht.  
Wir verlosen Buchpreise unter den richtigen  
Einsendungen. Eure Redaktion Atempause

Wir haben uns sehr gefreut, dass Sie, liebes Publikum, uns trotz der langen Pause treu geblieben sind und unsere „Seance um Mitternacht“ so zahlreich besucht haben.

Der Reinerlös der Veranstaltung wurde diesmal an die Pfarrei für die Renovierung der Saalküche (€ 600,00) sowie an den Hospizverein Ramersdorf-Perlach e.V. (€ 400,00) gespendet.

An diesem Erfolg haben nicht zuletzt unsere neuen Mitglieder großen Anteil gehabt: Es standen vier neue Schauspieler auf der Bühne, ein neuer Technikmeister saß vor der Bühne und

eine neue Souffleuse (fast) unter der Bühne. Gleichzeitig möchten wir Sie gerne zum Mitmachen gewinnen: Wenn Sie im Herbst etwas Zeit haben und bei uns mitmachen wollen, gleich ob auf, vor oder hinter der Bühne, so melden Sie sich doch bei uns. Für erste Informationen steht Ihnen Frau Soucek-Birnstiel, Telefon 49 00 38 08, gerne zur Verfügung.

**Bis zur nächsten Aufführung!**

IHRE THEATERGRUPPE VERKLÄRUNG CHRISTI

**Jahr der Berufung**

*Kardinal Wetter hat dieses Jahr für unsere Diözese zu einem Jahr der Priester- und Ordensberufe erklärt. Zu einer lebendigen Kirche braucht es Menschen, die sich von Gott dafür in Dienst nehmen lassen, und Gemeinden, die werbend wirken. Eine allsonntägliche Fürbitte und die Berufungskerze in Altarnähe weisen auf dieses Anliegen hin.*

OTTO WIEGELE

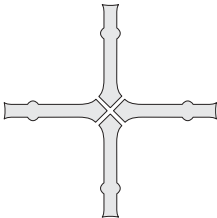
Wir suchen ab dem 1. September 2006 eine

**Pfarrsekretärin**

für ca. 25 Stunden/Woche.

Eine kaufmännische Ausbildung, gute PC-Kenntnisse und Organisationstalent setzen wir voraus.

Bitte senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung an die Kath. Pfarrgemeinde Verklärung Christi, Pfr. Otto Wiegele, Adam-Berg-Str. 40, 81735 München





## Hallo Nachbar! Brauchen Sie Hilfe? oder Können Sie selbst anderen helfen?

Die Nachbarschaftshilfe der Pfarrei Verklärung Christi  
bringt Helfer und Hilfesuchende zusammen.

### Auf der einen Seite ...

... gibt es Menschen, die Hilfe brauchen, weil sie eine Behinderung haben, krank, alt oder einsam sind. Schon ein Arztbesuch, ein Behörden-gang oder das wöchentliche Einkaufen kann für sie zur schwer lösbaren Auf-gabe werden.

Auch in unserer Pfarrei gibt es Frauen und Männer, die sich über einen Be-such, über die Mithilfe im Haushalt oder über die Begleitung bei einer Be-sorgung sehr freuen würden. Für sie wäre es ein großes Plus an Lebens-qualität.

### Auf der anderen Seite ...

... gibt es Menschen, denen es selbst gut geht und die daran denken, sich für andere Menschen einzusetzen.

Es sind Frauen und Männer, Junge und Alte, die im Engagement für Hilfsbe-dürftige eine Aufgabe sehen, die ihnen Freude macht und Erfüllung bringt.

### Beide Seiten zusammenbringen ...

... das sehen wir, die Initiatoren der Nachbarschaftshilfe in der Pfarrei Verklärung Christi, als unsere Aufgabe an. Bitte melden Sie sich bei uns, wenn Sie Hilfe brauchen oder wenn Sie Hilfe bieten können. Wir versuchen, Hilfs-bedürftige und Helfer zusammenzu-bringen. Passend nach Bedürfnissen, Kenntnissen und Fähigkeiten.



### Kein Lohn, aber eine Aufwands-entschädigung

Als kleine Anerkennung ihrer Arbeit und zur Deckung ihrer Unkosten er-

# Jakobsweg:

## Heuer von Hohenpeißenberg bis Kempten

Jakobsweg

Im vergangenen Jahr haben mehrere Mitglieder unserer Pfarrei begonnen, den Jakobsweg von München nach Santiago di Compostela in Spanien zu gehen. An vier Pilgertagen kamen sie von unserer Kirche bis nach Hohenpeißenberg. Dort wird heuer die Wallfahrt fortgesetzt.

Los geht's am Donnerstag, 25. Mai (Christi Himmelfahrt). Tagesziele der vierstägigen und knapp 100 km langen

Wanderung sind Wildsteig, Stötten, Görisried und Kempten, von wo aus am Sonntag, 28. Mai, die Rückreise mit dem Zug angetreten wird. Übernachtet wird in Gasthöfen. Einer der Höhepunkte wird am Freitag der Besuch der Wieskirche sein. Informationen und Anmeldung – gerne auch von Neueinsteigern – bei Diakon Wolfgang Dausch, Telefon 49001861.



---

halten die Helfer 5 Euro pro Stunde. Hilfsbedürftige, die sich dies nicht leisten können, können auf Nachfrage aus den Caritasgeldern der Pfarrei unterstützt werden.

### Wie wir zu erreichen sind

Nachbarschaftshilfe der Pfarrei Verklärung Christi, Adam-Berg-Straße 40, 81735 München, Tel. 0160/93053070,

E-Mail [pfarrei@verklaerung-christi.de](mailto:pfarrei@verklaerung-christi.de),  
Internet [www.verklaerung-christi.de](http://www.verklaerung-christi.de).  
Eine/n Ansprechpartner/in der Nachbarschaftshilfe erreichen Sie jeden Mittwoch von 16.00 bis 17.00 Uhr. Außerhalb dieser Zeit können Sie eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen. Von unserer Einsatzleitung erhalten Sie dann schnellstmöglich einen Rückruf.

„Raum der Stille“

## „Raum der Stille“ wurde eröffnet

Man hätte es auch Spätschicht nennen können. Aber dieses Wort konnte das Gefühl wecken, man sei wieder in alltägliche Schichtarbeit eingespannt. Deshalb hat der Sachausschuss für Liturgie dieses neue Angebot „Raum der Stille“ genannt.

An einem Donnerstagabend im März unternahmen wir einen ersten Versuch. Zwischen 20.30 und 22.30 Uhr, zu einer Zeit also, die auch Berufstätigen das Kommen ermöglicht, war die Kirche geöffnet. Im nur spärlich erleuchteten Innenraum stimmte meditative Musik in die Zeit der Stille ein, ganz wenige Texte bildeten den gestalterischen Rahmen. Das Schweigen war da-

mit möglicherweise zu ausgedehnt. Durch ein paar gemeinschaftsbildende Feierelemente könnte man mehr mit der Stille anfangen. Das wurde dem Liturgie-Ausschuss klar. Das Experiment hat immerhin gezeigt, dass ein derartiges Angebot ankommt. Zwölf Teilnehmer, das ist eine geradezu symbolische Gründungszahl.

Bis zur Sommerpause sind Sie an folgenden Abenden in den „Raum der Stille“ eingeladen:

**Grundonnerstag, 12. April**  
**Donnerstag, 11. Mai und 13. Juli**

immer zwischen 20.30 und 21.30 Uhr in der Kirche.

O.W.

